

# BRUNO KRAYL

E-Mail: [bruno.krayl@t-online.de](mailto:bruno.krayl@t-online.de)

---

**Landeshauptstadt Magdeburg  
Der Oberbürgermeister  
Herrn Dr. Lutz Trümper**

Magdeburg, am 28. Oktober 2013

Hochwasserrisikomanagement Elbe im Bereich Magdeburg  
Hier  
Workshop der IKSE am 21. November 2013 in Magdeburg.

Sehr verehrter Herr Dr. Trümper,

im Rahmen Ihres 10-Punkte-Planes zum Hochwasserschutz der Elbe für Magdeburg haben Sie auch die Sinnhaftigkeit des FFH-Gebietes der Elbe im Bereich der Stadt Magdeburg in Frage gestellt. Aus dem Verlauf des Hochwasserschutzforums der GWA-Werder vom 12. September glaube ich entnommen zu haben, dass es große Widerstände gegen eine solche Überprüfung des FFH-Gebietes im Stadtgebiet Magdeburg geben wird. Die Interessengegensätze gibt es sowohl im zuständigen Landesministerium als auch in den Wasserwirtschaftsämtern. Da ahne ich nichts Gutes, zumal ich auch bei Ihnen eine gewisse Zurückhaltung verspürt habe bei der Frage der Sedimentbeseitigung im Umflutkanal und der Alten Elbe.

Je mehr ich mich mit dem Umflutsystem Magdeburg beschäftige, umso deutlicher wird mir die innere Logik der Zusammenhänge von Einzelmaßnahmen zu einem hydrologischen Gesamtkunstwerk. Das will sagen, das Umflutsystem funktioniert nur in seiner Komplexität und die ist durch die Auswirkungen des FFH-Gebietes empfindlich gestört. Nun weiß ich, dass die IKSE am 21. November in Magdeburg einen Workshop durchführt mit dem Thema: „Das Hochwasser im Juni 2013 und der internationale Hochwasserrisikomanagementplan im Einzugsgebiet der Elbe“. Meine Frage an Sie ist, in wie weit ist die Stadt Magdeburg direkt oder durch wen vertretungsweise einbezogen in diesen Workshop und gibt es, durch wen auch immer, die Absicht, die Problematik FFH-Gebietsaufkündigung im Stadtgebiet Magdeburg dort anzusprechen mit dem Ziel, eine Empfehlung der IKSE zu erreichen, wonach die zuständigen Landes- und

Bundesorgane beauftragt werden, bei der EU die Aufhebung des FFH-Gebietes im Raum Magdeburg zu erreichen.

Verehrter Dr. Trümper,

ich habe im Buch „Magdeburger Heimatkunde“ von Herweg aus dem Jahre 1930 nochmals etwas nachgelesen über den Umflutkanal und die „Elbbaggerei“. Ich füge es einfach bei, vielleicht ist es von Interesse. Ich nutze die Literatur aus 1930 deshalb, weil in den meisten Meinungsäußerungen die Elbbaggerei als eine Sache der Mangelwirtschaft der DDR dargestellt wird. Dem ist nicht so, denn mit dem Umflutsystem und dem Pretziner Wehr entstand auch die Vereinigte Elbkiesbaggerei AG mit Sitz in der Mittelstraße 7, die den Auftrag hatte, die Sedimente aus der Elbe zu entfernen, die eine Ursache für Überflutungen sein könnten.

Mit freundlichen Grüßen

Bruno Gauf

Anlagen

2. **Vom Baggern.** Das Wasser bringt uns Sand und Kies. Das ist nett von dem Wasser; denn den Sand und den Kies können wir so schön gebrauchen. Damit bestreut man Wege, damit schüttet man Chaussees auf, damit mengt man Zement an und baut Häuser. Sand und Kies sind nützlich. Wir brauchen uns den Sand und Kies bloß zu holen. An der Alten Elbe, dicht beim Eingang zum Roten Horn, ist ein großes Sand- und Kiesgeschäft. Da liegen hohe Berge von Sand und Kies; die hat man dahin gebracht. Hier wird der Kies durch große Siebe und Trommeln geschüttet, damit der feine Sand für sich kommt und der grobe Kies auch. Die Fuhrleute kommen und laden ihre Wagen voll. Das Riesgeschäft hat sich den Kies aus der Elbe geholt. Das ist nicht so einfach. Dazu hat man besondere Maschinen, Baggermaschinen, die baggern den Kies hoch. Auf einem Schiff ist eine Kette, die geht wie ein Riemen über zwei Räder; die Räder werden von einer Dampfmaschine gedreht. Da

bewegt sich die Kette immer herum. An der Kette sind Eimer aus Eisen, die Löcher haben. Die Eimer gehen mit der Kette auf der einen Seite hoch, auf der andern herunter. Die Eimer gehen im Wasser bis auf den Grund. Da schürfen sie den Riez herauf. Das Wasser läuft durch die Löcher im Eimer ab. Oben, wo die Eimer herumgehen, kippen sie den Riez aus. Der Riez fällt in einen Trichter und läuft in einen Rahn, der neben dem Bagger-schiff liegt. Immerzu dreht sich die Kette, immerzu holen die Eimer Riez herauf. Wenn der Rahn ganz vollgeladen ist, wird er fortgefahren und ausgeleert. Währenddessen ist schon wieder ein neuer Rahn gekommen. So wird der Riez aus der Elbe gebaggert.

3. **Nachteile.** Es ist etwas Gutes, daß die Elbe uns den Sand und Riez bringt. Und doch ist auch etwas Schlechtes dabei. Durch den vielen Sand und Riez wird das Flußbett sehr flach. Da können die Rähne und Schiffe leicht auf den Grund auffahren. Aber auch **Überschwemmung** kann leicht entstehen. Das Wasser kann nicht mehr weiter, es steigt höher und fließt schließlich über seine Ufer. Das kann um so leichter geschehen, weil die Ufer der Elbe sehr niedrig sind. Überschwemmung ist aber sehr schlimm. Darum müssen die Baggermaschinen immer wieder den Sand und Riez und Schlamm wegbaggern.